

**A**m Ende meiner beruflichen Laufbahn kann ich mich wie ein Unternehmer fühlen. Bei der Sautter Industrietechnik in Kenzingen bin ich noch einmal richtig durchgestartet, habe die Produktion von Kabelbäumen neu aufgebaut. Der Bereich hat bereits im ersten Jahr schwarze Zahlen geschrieben. Darauf kann man schon ein wenig stolz sein. Wahrscheinlich wäre ich selbst ein guter Unternehmer geworden, aber in meiner beruflichen Laufbahn war ich immer fest angestellt. Mit meinen beiden Chefs Nathalie und Ullrich Sautter spreche ich auf Augenhöhe. Ich kann größere Investitionsentscheidungen schnell und unbürokratisch mit ihnen abstimmen, ich lebe und leide mit dem Unternehmen, kenne Umsätze und Rentabilität.

Dass es Unternehmen gibt, die die Erfahrung von älteren Mitarbeitern zu schätzen wissen, war für mich überraschend. Ich war 57 Jahren alt, als ich mich auf die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz begeben habe. Anfangs konnte ich mir gar nicht vorstellen, noch einmal eine Festanstellung zu bekommen. Aber drei Unternehmen haben sich für mich interessiert. Dass ich am Ende hier in Kenzingen angefangen habe, liegt auch daran, dass die Chemie zwischen den Sautters und mir von Anfang an gestimmt hat. Finanziell hätte ich es mir durchaus leisten können, mich endgültig zur Ruhe zu setzen. Doch das Leben eines Frührentners, der im Garten Rosen schneidet – mit dieser Vorstellung konnte ich mich nicht anfreunden. Ich wollte noch mal etwas bewegen.

18 Jahre lang hatte ich für die BASF gearbeitet. Als das Unternehmen in Ettenheim in den 80ern mit der Produktion von Videokassetten begann, war ich als Leiter der Qualitätssicherung von der ersten Stunde an mit dabei. Bis zum Jahr 2002. Die Zeit der Magnetbänder war abgelaufen, die BASF-Nachfolgegesellschaft Emtec setzte Mitarbeiter über Sozialpläne frei – und ich wollte Gebrauch davon machen. Aber 2003 ging das Unternehmen in die Insolvenz – von meiner Abfindung habe ich bis heute nichts gesehen.

Arbeitslos mit 57. Nur wenige Menschen, die so kurz vor der Rente stehen, haben Lust, sich wieder auf dem Arbeitsmarkt feilzubieten. Vor allem dann, wenn die über viele Jahre gewachsenen Ansprüche runtergeschraubt werden müssen. Auch mir war klar, dass ich bei Sautter deutlich weniger verdienen würde als bei meinem ehemaligen Arbeitgeber. Und ich wusste, dass ich Aufgaben künftig nicht mehr so delegieren konnte, wie ich das früher gewohnt war. Doch beides war zweitrangig für mich. Ich fügte mich ohne Probleme in meine neue Rolle, schließlich hatte ich nicht nur Nachrichtentechnik studiert, sondern als ausgebildeter Radio- und Fernsichttechniker auch einen ordentlichen Beruf erlernt – der Umgang mit Lötkolben war mir vertraut. Ich war bereit, mit anzupacken.

Zwei Wochen nachdem ich bei Sautter angefangen hatte, bemerkte ich einen riesigen Kabelbaum, der auf dem Boden rumlag. Dieses ehrfurchtsvoll „Monster“ genannte Bauteil ist zentraler Bestandteil der Verkabelung in Feuerwehrautos. Das Unternehmen hätte längst mit der Produktion des Kabelbaumes beginnen können, aber keiner traute sich da ran. Die Zähmung des Monsters wurde meine Mission. Ich habe es zerlegt, die technischen Daten aufgenommen, eigene Messgeräte gebaut. Und irgendwann haben wir begonnen, den Kabelbaum herzustellen. Das war der Einstieg in eine eigene Kabelkonfektion, die heute anspruchsvolle Produkte an Hightech-Unternehmen liefert und 13 Menschen beschäftigt.

Es ist ein tolles Team. Viele der Mitarbeiter sind Spätaussiedler aus Kasachstan – mit sehr guter Ausbildung. Mit dabei sind eine Juristin, eine Lehrerin, eine Tiefbauingenieurin und ein Pilot, alle jenseits der 50. Einer unserer besten Leute ist gelernter Uhrmacher. Er ist wahnsinnig fleißig, obwohl er erst mit 55 zu uns kam und zuvor fünf Jahre lang arbeitslos war.

Zum Ende des Jahres werde ich in den Ruhestand treten, die Nachfolge ist geregelt. Doch mit 63 soll nicht endgültig Schluss sein. Ich werde einen Beratervertrag bei Sautter unterschreiben. Der läuft drei Jahre. Dann bin ich 66. Und wer weiß, was danach noch alles kommt. »

**Siegfried Fleig (62),**  
Produktionsleiter bei Sautter  
Industrietechnik in Kenzingen